

# Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 39/2018

Montag, 24. September 2018

28. Jahrgang



Der Dom Zum Heiligen Kreuz in Nordhausen ist einer von nur zwei Domen in Thüringen



Der beeindruckende Innenraum des Nordhäuser Doms wurde jetzt umfassend saniert

Fotos: Nicole Mattern

## Dom zum Heiligen Kreuz Nordhausen

Als Königin Mathilde 961 ein Frauenstift in Nordhausen ins Leben rief, begründete sie damit nicht nur die Geschichte des Doms zum Heiligen Kreuz, sondern beflügelte damit auch die Entwicklung der Stadt Nordhausen. Inmitten der Burganlage, die ihr Mann König Heinrich I. Mathilde als Witwensitz hinterließ, schuf sie vor rund 1060 eine religiöse Gemeinschaft, in der zumeist adlige Frauen ohne Gelübde unter der Leitung einer Äbtissin zusammenlebten. Schon damals gab es eine Stiftskirche, die üblicherweise Dom genannt wurde. Das Frauenstift hatte weitreichende Befugnisse, besaß Markt-, Münz- sowie Zollrechte und hier traf mehrmals sich die Reichsversammlung.

Zeitlebens fühlte sich Mathilde eng verbunden mit dieser Stadt und legte auch ihren Nachkommen einen besonderen Schutz von Nordhausen ans Herz. Zwei ihrer fünf Kinder – Heinrich und Gerberga – gebar sie hier. Ihr Erstgeborener, der spätere Kaiser Otto I., war bereits auf der Welt, als die junge Familie nach Nordhausen zog, wo Heinrichs Vater bis 927 zum Schutz seiner Landesgrenze eine Pfalz bauen ließ. Diese gilt als Gründungsort der Stadt Nordhausen, die damit eng mit einer der bekanntesten Königshäuser der deutschen Geschichte verknüpft ist.

Das Jahr 2018 ist ein besonderes für den Nordhäuser Dom, dessen beeindruckendes Bauwerk bis heute das Stadtbild prägt. Denn in diesem Jahr konnte nicht nur die umfassende Sanierung des katholischen Gotteshauses, zugleich eines der bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt, abgeschlossen werden. 2018 jährt sich auch der Todestag der Heiligen Königin Mathilde zum 1050. Mal. „Wir Nordhäuser dürfen dankbar dafür sein, dass Mathilde als Königin hier ihr Stift gegründet hat, denn damit war verbunden, dass sich ihre ganze Familie immer wieder in Nordhausen

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

aufgehalten hat, auch ihr erstgeborener Sohn Kaiser Otto I. Das berühmte Geschlecht der Ottonen war damit in der Region Nordhausen präsent“, erläutert Pfarrer Richard Hentrich vom Dom zum Heiligen Kreuz. „Gut 300 Jahre später schufen die Domherren, nachdem Kaiser Friedrich II. 1220 das Frauen- in ein Herrenstift umgewandelt hatte, mit der Aufstellung der Stifterfiguren im Chorraum ein bleibendes Kleinod. Somit machten sie deutlich, welch wichtige Personen der Weltgeschichte den Dom einst begründet und dann begleitet haben.“ Die sechs großen Figuren wurden im 13. Jahrhundert im Chorraum des Doms integriert und zeigen Herrscher des Geschlechts der Ottonen wie beispielsweise Heinrich I., seinen Sohn Otto I. und Enkel Otto II. und allen voran natürlich auch seine Frau Mathilde. Zur damaligen Zeit wurde die Stadt Nordhausen freie Reichsstadt und die Markt-, Münz- und Zollrechte gingen auf die Stadt über. Dafür wurde das Domstift ein reichsunmittelbar freies kaiserliches und damit von der Stadt unabhängiges Stift, dessen Bedeutung auch die Stifterfiguren belegen.

Bereits um das Jahr 1000 erhielt das Domstift eine bedeutende Schenkung, wodurch sich Nordhausen zu einem Wallfahrtsort entwickelte. Vermutlich übergab Mathildes Urenkel, Kaiser Otto III., eine seltene Kreuzreliquie – einen Splitter aus dem Kreuz Jesu. Seit 1267 ist dann der Titel „Kirche zum Heiligen Kreuz“ urkundlich belegt. Im 30-jährigen Krieg wurde der Dom jedoch so schwer geplündert und beschädigt, dass die Domherren verarmten und das kostbare Kreuzreliquiar nach Duderstadt verkaufen mussten. Erst 1927, zur 1000-Jahr-Feier der Stadt Nordhausen, erhielt die Domgemeinde vom späteren Papst Pius XII. erneut eine wertvolle Kreuzreliquie, das in einem reich verzierten goldenen, dem Original nachgebildeten Kreuzreliquiar verwahrt wird und auch heute noch im Dom ausgestellt ist.

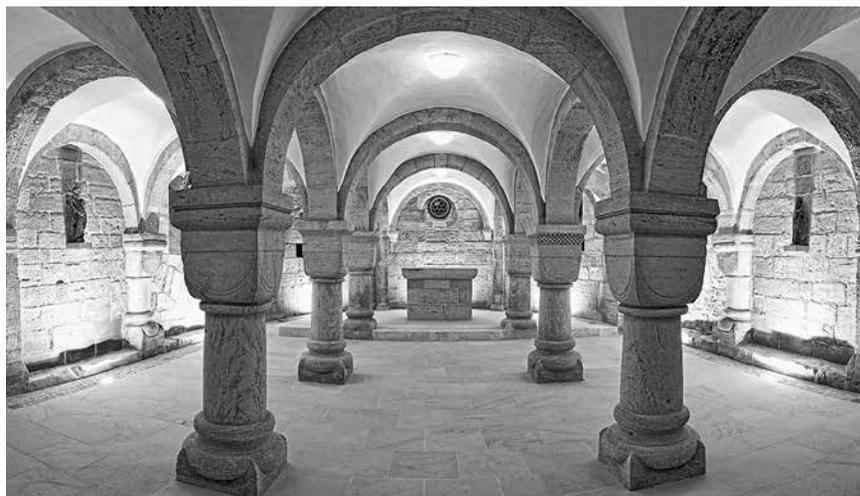
Der Dom blieb trotz der Reformation in Nordhausen katholisch. 1810, im Zuge der Säkularisation, wurde das Domstift aufgehoben. Der Dom blieb eine katholische Pfarrkirche – heute die einzige katholische Kirche in Nordhausen und einer von nur zwei Domen in Thüringen. Von 2004 bis 2008 wurde der Nord-



Kostbare Kreuzreliquie

Foto: Nicole Mattern

## Dom zum Heiligen Kreuz Nordhausen



Die romanische Krypta ist der älteste Teil der Kirche und rund 900 Jahre alt

Foto: Christian Schelauske

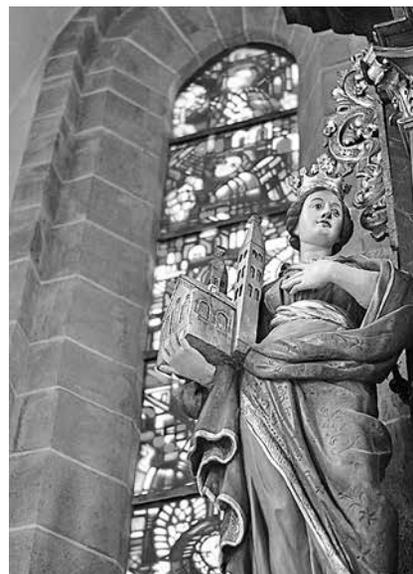
häuser Dom, der während der Bombardierung der Stadt im 2. Weltkrieg großen Schaden nahm, bereits im Außenbereich aufwändig saniert. Nun, pünktlich zum 1050. Todestag der Heiligen Mathilde, konnte eine zweijährige Innensanierung abgeschlossen werden. Rund 4,5 Millionen Euro flossen seit 2004 insgesamt in die Sanierung des Gotteshauses, das zum Bistum Erfurt gehört. Damit erstrahlt der Dom mit seiner überaus interessanten Baugeschichte in neuem Glanz. „Unsere Krypta, erbaut um 1130, ist das einzige Ensemble aus der romanischen Zeit, das in Nordhausen noch vollständig erhalten ist“, sagt Pfarrer Hentrich. Neben diesen romanischen Wurzeln lassen sich im Dom auch Elemente aus der früh- und hochgotischen Zeit sowie des Barock erleben – angefangen beim frühgotischen Chorraum mit dem filigran geschnitzten Chorgestühl über das hochgotische Langhaus mit einer imposanten Höhe von 18 Metern, dem barocken Hochaltar von 1726 bis zum Tafelbild „Madonna mit der Akelei“, um 1420 gemalt und das wertvollste Bildnis des Doms. Über rund 900 Jahre hinweg war der Dom entweder gerade Baustelle oder beschädigt und damit reif für die nächste Baustelle – in einem so guten Zustand wie jetzt war er noch nie zu sehen. „Wir hoffen, dass nun unser so umfassend sanierter Dom noch mehr Menschen dazu einlädt, sich die Zeit zum Verweilen zu nehmen, zum Kennenlernen und dabei auch zu der Erkenntnis führt, welche Folgen ein solches Bauwerk für die folgenden Generationen hat“, betont Pfarrer Hentrich.

Der Dom zum Heiligen Kreuz in der Nordhäuser Altstadt ist in jedem Fall einen Besuch wert

und hinterlässt einen tiefen Eindruck bei jedem Gast. Die Kirche ist wochentags von 9 bis 16 Uhr geöffnet und bietet zudem regelmäßig Domführungen an, für Gruppen auch zu gesonderten Terminen nach Voranmeldung.

Alle Termine und zahlreiche weitere Informationen zum Nordhäuser Dom unter: [www.heiligekreuz-nordhausen.de](http://www.heiligekreuz-nordhausen.de)

Jessica Piper



Mathilden-Figur mit Dom

Foto: Christian Schelauske

Gisela Husemann Verlag e. Kfr.  
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach  
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

F 11297